Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 18 (1852)

Heft: 19-20

Artikel: Relation über die Verwendung der Raketenwaffe in dem Feldzug 1848

in Italien

Autor: Lukaszy / Stein

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Relation über die Verwendung der Raketenwaffe in dem Feldzug 1848 in Italien.

(Mitgetheilt von herrn Lufaszy, Birotechnifer.)

Die Naketenwasse, welche zu den günstigen Erfolgen des Feldzuges 1848 in Italien wesentlich beitrug, wurde fast in allen feindlichen Begebenheiten desselben mit großem Vortheil verwendet. Um jedoch bloß die wichtigsen Leistungen dieser Wasse zu berühren, so wird nur das Folgende erwähnt:

Zu Mailand bei dem Ausbruch der Revolution (18. bis 23. März) wurde die dort befindliche Raketenbatterie im Straßenkampf und gegen Barrikaden mit Nupen angewendet.

In der Affaire bei Pastrengo (30. April) wurde eine halbe Batterie mit vielem Vorzug verwendet. Es wurden in diesem Tressen Schußraketen auf die Distanzen von 600 zu 1200 Schritten mit ausgezeichneter Wirkung gebraucht, wobei der Fall vorkam, daß durch eine einzige Schußgranate vier Mann von der Bedienungs-Mannschaft einer feindlichen Gebirgskanone getödtet wurden.

Bei Rivoli (5. Mai) war nur das wohlangebrachte und fräftige Feuer dieser halben Batterie die Ursache, daß eine Division des Infanterie-Regiments Fürst Schwarzenberg nicht gefangen wurde.

Bei St. Lucia (6. Mai) verursachte die zu Chiaro aufgestellte halbe Naketen-Batterie, daß eine von Bußolengo gegen Crocebianka marschirende feindliche Colonne zum Nückzuge gezwungen wurde.

Bei Udine (21. April) wurden zur Beschießung dieser Stadt 4 Raketenbatterien mit guter Wirkung angewendet.

Bei Origo (8. Mai) wurden gegen eine anreitende feindliche Cavalleriekolonne von ungefähr 600 Mann, auf eine Distanz von 700 Schritten blos 2 Stück der spfünder Wurfraketen geworfen, von denen eine traf, was einen augenblicklichen Rückzug en debandade dieser Colonne, sowie das ungehinderte Einrücken zu Origo zur Folge hatte.

Bei Vicenza (24. Mai) wurden bei der Beschießung 3 Ra-

fetenbatterien verwendet. Die Wirfung der Raketen war eine sehr gute. Die Stadt brannte an vielen Orten, was wohl meistens durch Raketen bewirkt wurde.

Bei den Expeditionen, welche durch die Thäler der Piave und Tagliamento gegen Pieve di Ciodore unternommen wurde, sowie bei jener gegen Primolano (Mai und Juni) wurden mehrere Naketengeschüße mit dem entschiedensten Vortheil in den Gesechten bei Rivalgo, Monte Mauria, Primolano u. s. w. verwendet. Hier zeigt sich troß der vielen ungünstigen Verhältnisse, in denen sich die Naketenwasse bei diesen Zügen befand, nicht nur ihr großer Vortheil, sondern ihre Unentbehrlichseit, um im Gebirgskriege frästig aufeteten zu können, im glänzendsten Lichte.

Als Beleg für die gute Wirkung wird nur erwähnt, daß namentlich die Insurgenten durch das Naketenkeuer so eingeschüchtert
worden waren, daß oft nur das bloße Ausstellen von Naketenbatterien hinreichte, um sie zur Flucht zu bringen. Die Naketengeschüße folgten hiebei ohne Anstand den Truppen auf Wegen, die
der Infanterie nur mit großer Anstrengung zu passiren möglich
waren, und eröffneten auf Punkten, wo auch die leichtesten Gebirgskanonen nicht aufzustellen gewesen wären, ein tüchtiges Artilleriefeuer.

Es verdient hier erwogen zu werden, daß im Gebirgsfriege die Raketenwasse ein allen Vergleich beseitigendes Uebergewicht über jedes andere Gebirgsgeschüp hat, und zwar:

- a) nicht nur durch die bei weitem größere Beweglichkeit und Möglichkeit überall hinzukommen, wo dieses einem einzelnen Fuß-gänger möglich wird, sondern auch
- b) durch die ausgezeichnete Sicherheit des Naketenwurfes, mit der sich kein anderes Wurfgeschüß messen kann, verbunden mit dem Umstande, daß die Naketengranate, wo sie fällt, liegen bleibt, was wohl bei Bomben, nicht aber bei Haubisgranaten der Fall ist. Hinschtlich der zu erreichenden Distanzen dürfte anzunehmen sein, daß im Gebirgskriege jene, welche die Geschüße zulassen, (nämlich bis 800 Schritte mit der größten und bis 1200 Scheitte noch mit vieler Sicherheit) genügen dürften.

Bei der Berennung von Ofoppo (Mai und Juni) wurden Raketen gegen Auskälle mit vielem Vortheil angewendet.

Bei Eurtatone und Montanara (29. Mai) bei der Einnahme der Verschanzungen bei diesen Orten wurden 12 Raketengeschütze mit so großem Vortheil angewendet, daß ihnen ein bedeutender Antheil an dem Erfolge wohl nicht abgesprochen werden
kann. Hier zeigt sich wieder der große Vortheil des so überaus
richtigen Raketenwurfes, was viele in den Verschanzungen liegende
Raketen, Granaten, Hülsen und Stäbe bezeugten. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Verschanzung bei Eurtatone durch einen
Raketenwurf ein feindlicher Munitionswagen in die Luft gesprengt.

Bei Vicenza (10. Juni) wurden 4½ Rafetenbatterien verwendet und gewährten ihren wiederholt bewiesenen Werth auf das Ausgezeichnetste. Bei dieser Gelegenheit überzeugte ich mich wiederholt, welchen Vortheil die Möglichkeit gewährt, Gebäude zur Placirung von Raketengeschüßen zu benußen, indem die ebenen und
stark mit Kultur bewachsenen Boden, dominirte Punkte, welche einige Aussicht gewähren, von dem größten Nußen sind, was sich, wie
in vielen andern Gelegenheiten bei einer Batterie bewährte, von
der ich zwei Geschüße in dem zweiten Stockwerk eines Hauses plaeirte, daß von da andere vom Feinde besetzte Häuser und eine feindliche Barrikade eingesehen und mit Vortheil beworfen werden konnten.

Bei Rivoli (22. Juni). Eine halbe Naketenbatterie trug durch ihr vorzügliches Feuer wesentlich dazu bei, daß die keste Stellung von Nivoli vom Feinde verlassen wurde.

Hier bewährt sich auffallend der in manchen Fällen eintretende große Nußen der Decharge mit Naketengeschüßen durch den hervorgebrachten Totaleffekt. Nachdem die halbe Batterie durch einige Zeit einzelne Naketenschüsse ohne besondern Erfolg gegen eine Verschanzung gemacht hatte, so gab sie ein paar sich schnell folgende Dechargen aus allen Geschüßen, was das augenblickliche Näumen der Schanze und die Flucht des Feindes zur Folge hatte.

Bei Somma Campagna (23. Juli) trug eine halbe Raketenbatterie wesentlich bei, den Feind durch ein gut angebrachtes Feuer mit Wurfraketen auf eine Distanz von 600 Schritten aus einem stark besetzten mit Mauern umgebenen Garten zu vertreiben. Bei Salionze bei dem (am 24. Juli) erfolgten Uebergang über den Mincio zeichnete sich eine Raketenbatterie besonders aus. Die Batterie beschoß anfangs vom linken Mincio-Ufer den am jenseitigen aufgestellten Feind aus dem ersten Stockwerk eines Hauses und begünstigte durch ihr Feuer den Brückenschlag. Bei den ersten überschifften Abtheilungen befanden sich auch 3 Geschüße dieser Batterie, welche anfangs die feindliche Tirailleurlinie mit Kartätschen, und später eine Cavallerie-Abtheilung sehr wirksam mit Schußraketen beschossen. Endlich wurden nach dem erfolgten Rückzug des Feinses einige Schußraketen in das Dorf Ponti geworfen und ein paar Häuser in Brand gesteckt.

hier bewährten sich die großen Vortheile, welche die Möglichfeit Naketenschüsse auf den kleinsten Schiffen übersetzen zu können,
im Kriege hervorbringt.

Bei Eustozza (25. Juli) wurde eine Naketenbatterie mit großem Vortheil zum Beschießen der seindlichen Stellung verwendet. Es zeigt sich hier wiederholt der große Vortheil, Naketengeschüße aus Gebäuden wirken lassen zu können: es wurden nämlich im Laufe des Gesechtes von der auf dem Monte Godio aufgestellten Batterie auf meine Anordnung 3 Geschüße in das erste Stockwerk eines Hauses placirt, wo sie nicht nur vom kleinen Gewehrseuer größtentheils gedeckt waren, sondern auch dem zu erreichenden Zweck viel besser entsprechen konnten. In dieser Affaire wurde auch die mit dem 3. Armeekorps von Verona kommende halbe Naketenbatterie bei Somma Campagna sehr nüßlich verwendet.

Diese halbe Batterie wendete hier auch wiederholt Kartätschen-Raketen mit dem besten Erfolg gegen seindliche Abtheilungen an. Ferner verursachte die gute Wirkung der Wurfraketen dieser halben Batterie nicht nur, daß eine Haubise demontirt, sondern auch die beiden andern Geschüße zum Rückzuge gezwungen wurden.

Bei Desenzano (6. August) trug eine Raketenbatterie mesentlich bei zu dem glücklichen Ausgang dieses Gefechtes. Es wurs den hiebei unter andern auf ein vom Feinde stark besetztes Haus geworfen, was nach ein paar in den Hofraum fallenden Raketens Granaten verlassen wurde. Bei dem Rückzug des Feindes wurde er von dieser Batterie sehr kräftig mit Kartätschgranaten beschossen.

In Valarsa (7. Juli). Bei dieser Gelegenheit wurde eine feindliche Schanze auf die Distanz von 600 und 800 Schritten mit Wurfraketen beworfen und nach 15 bis 20 Würfen, von denen mehrere in die Schanze trascu, dieselbe vom Feinde geräumt.

Bei der Beschießung von Peschiera (9. u. 10. Aug.) wurde eine Raketenbatterie mit vielem Erfolg verwendet.

Bei der Beschießung von Osoppo (Anfangs Oftober) leistete eine Raketenbatterie sehr gute Dienste.

In der Valtelina (Oktober) bewährte sich die Raketenwasse wieder vollkommen gegen die Einfälle der Insurgenten.

Aus dem Vorbeschriebenen geht hervor, daß die Raketenwasse in den erwähnten feindlichen Begebenheiten ihre großen Vorzüge hinlänglich bethätigte:

- 1) Die leichte Beweglichkeit.
- 2) Die Möglichkeit, einzelne Naketengeschüße und ganze Batterien überall hinzubringen und mit ihnen zu wirken, wo Infanterie hinkommen kann, und sonach alle Vortheile des Terrains zu benußen.
- 3) Die verheerende Wirkung des Naketenkeuers gegen Truppen, welche durch die mit großer Sicherheit und Schnelligkeit geschlenderten oder geworsenen Granaten unausbleiblich zu erwarten ift.
- 4) Die vorzügliche Wirkung der Raketen gegen Verschanzungen, sonstige geschlossene Orte und gedeckte Truppenstellungen.
- 5) Die sehr gute Verwendung der Naketengeschütze bei Volksaufständen und Strafenkämpfen.
- 6) Die vorzügliche Verwendung der Raketengeschüte auf Schiffen und Flußübergängen.
- 7) Der große Vortheil des unerwarteten und überraschenden Auftretens.
- 8) Die Möglichkeit aus Gebäuden und andern geschlossenen Orten zu feuern.
- 9) Die Verwendbarkeit der Raketengeschütze auf jedem Kriegs-schauplatz (besonders bei Gebirgsübergängen).
- 10) Die Möglichkeit des Anzündens.

Man erlaubt sich, hier der hie und da ausgesprochenen Meinung zu gedenken: "daß Naketen ein Brandmittel und sonst Nichts sind", während sie doch in der That sehr viel und nebstbei ein Brandmittel sind.

Die großen Vortheile dieser Waffe werden sich auch in der Zukunft überall bewähren, wo sie von Individuen, die mit ihr vollstommen vertraut sind, nach ihren Eigenthümlichkeiten behandelt und angewandt wird.

Mailand, am 30. Dezember 1848.

(Sign.) Baron Stein, Major.

Schweizerische Correspondenzen.

Genf. Da die Inspektionen dieses Jahr gezeigt haben, wie nöthig eine bessere Instruktion ber Cabres ift, so hat bas hiesige Département militaire beschlossen, biefen Winter nicht allein fammtliche Oberinftruf= toren, fondern fammtliche Unteroffiziere einzukaferniren und einen Inftruktionsture von Alibemajor Dirin ger burchmachen zu laffen, bem felbst bie Offiziere anzuwohnen haben. Bezüglich ber nächstjährigen Inftruttion ift eine Aenderung beantragt. Die zwölf Oberinstruktoren follen Die Refruten in brei Abtheilungen einüben, jede Abtheilung für einen Monat einberufen und für fich exergiert werben. Die Instruktion kann alsbann ohne Zweifel gründlicher ertheilt werden und bie Roften find Diefelben. Ueberhaupt ift bas hiefige Militairdepartement eifrigft beftrebt, bas Militairwefen zu heben. Obrift Bieillard, ber Prafibent beffel= ben, ein Freund bes Militarmefens, bietet Alles auf, um unfere Miliz in nichts ber anderer Kantone nachstehen zu lassen und muntert in jeder Beife auf, um jedes Beftreben zu unterftuten. So wird diesen Win= ter auch bas in ber Schweiz nun obligatorisch eingeführte Bayonettfech= ten nicht allein ben zwölf Oberinstruktoren, fonbern, fo viel uns befannt, fammtlichen Unteroffizieren ertheilt werben. Der Cure ber er= ftern foll fich etwa auf vierzig Stunden, ber ber Lettern auf breißig erstrecken und ben Refruten von 1853 durch bie Erstern gleichfalls ber Unterricht hierin ertheilt werben. Bu Privatcurfen gibt bas Departement gleichfalls Saal, Beizung und Beleuchtung. Da bie eingenöf=